



Die Brüder Dirk Jaspert (l.) und Ulf Jaspert führen die Waffelfabrik Fritz Jaspert in dritter Generation. Ihre Produkte exportieren sie in Länder rund um die Welt.

Internationale Geschäfte

Portraits:	Fritz Jaspert Waffelfabrik Travel 2 Meet, Heimann EKF Lanfer und Hugo Schneider	Seiten 2 – 3 Seite 4 Seite 5 Seite 6
Namen & Nachrichten:	Wirtschaftspreis, „ideenwerk“	Seite 7 – 8
Hochschulen:	Forschung, Allstay 4.0	Seite 10
Tipps & Termine:	Innovation Call, Bildungsscheck	Seite 11
News:	Innovationszentrum	Seite 16

Waffeln für Italien

Eiswaffeln sind auf der ganzen Welt gefragt. Viele stammen aus der Hammer Waffelfabrik Fritz Jaspert.



Die Welt wartet auf Sie!

Ich ziehe meinen Hut vor Unternehmen, die sich – wie die hier porträtierten – ohne Angst vor übermächtigen Mitbewerbern auf weltweiten Märkten durchsetzen. Dabei handelt es sich keineswegs nur um die großen Global Player. Viele kleine und mittlere Betriebe aus Hamm können auf internationaler Ebene erfolgreich mitmischen. Da ist zum Beispiel Sarah Wirtz, die selbst miterlebt hat, wie ein großes Hotelbuchungsportal ein anderes schluckte, – und vor wenigen Monaten eine Agentur für Geschäftsreisen gegründet hat. Weil sie genau weiß, was sie besser kann als die Großen. Oder die Jaspert-Brüder: Als ein sehr beliebtes Eis am Stiel die Waffelindustrie erschütterte, trafen sie eine Entscheidung, die ihren internationalen Erfolg begründete.

Wir haben für diese Ausgabe Unternehmen ausgewählt, die in Branchen tätig sind, die als schwierig gelten. In denen Globalisierung und Preisverfall viele Mitbewerber in die Knie zwängten: Lebensmittel, Buchungsportale, Druckerei-Bedarf, Spedition und Computer. Computer! Kann es sein, dass in Hamm seit fast 50 Jahren Computer gebaut werden, während woanders eine Fabrik nach der anderen aufgibt?

Es kann sein. Weil – und das gilt für alle hier Porträtierten – gründlich durchdachte Produkte auf den Markt gebracht werden, bei denen die Qualität bis ins Detail stimmt. Weil die Kunden die kompetente, oft persönliche Betreuung schätzen. Und weil die Unternehmen flexibel auf die Wünsche ihrer Kunden reagieren und ihre Produkte nach Bedarf anpassen. Auf solche Unternehmen wartet die Welt.

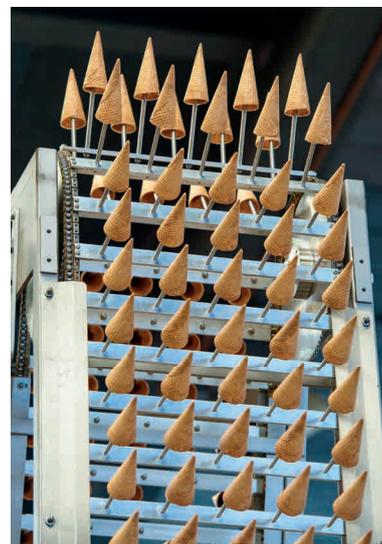
Ihnen wünsche ich ein schönes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2019 – wo auch immer Sie unterwegs sind.

Steffens
Ihr Dr. Karl-Georg Steffens

Lebensmittelrends kommen und gehen. Doch wenn es Sommer wird und einem nach einer süßen Erfrischung gelüftet, ist die Menschheit sich seit vielen Generationen erstaunlich einig: Jetzt ein Eis im Hörnchen! Eis geht immer: in Deutschland und Italien, USA und Australien, Spanien und Kanada. All diese Länder beliefert die Fritz Jaspert Waffelfabrik aus Hamm.

Die Geschichte der Waffelfabrik begann mit dem Fernweh eines Welveraner Bauernsohns. Fritz Jaspert, geboren 1890, träumte von einer Reise nach Amerika. Geld hatte er jedoch nicht. Also heuerte der 18-Jährige kurz entschlossen auf einem Schiff an. In New York angekommen, begeisterte sich der junge Mann für viele Neuerungen, die er von zu Hause nicht kannte. Eine Innovation jedoch beeindruckte ihn so nachhaltig, dass er auf ihr sein Unternehmen aufbaute: die Eiswaffel.

Zurück in der Heimat, gründeten Fritz und Else Jaspert 1913 „Frija Waffeln“. Für die ersten Lieferungen benutzt Fritz Jaspert noch ein Fahrrad. Schon bald konnte ein LKW angeschafft werden, bis zu 250 Angestell-



te arbeiteten zwischen den Weltkriegen in der Waffelfabrik im Hammer Süden. Im Krieg verboten die Nationalsozialisten die Herstellung von Eiswaffeln. Jaspert stellte auf Vollkornwaffeln um. Doch schon 1949 wurde wieder investiert: Die erste vollautomatische Hörnchenmaschine wurde angeschafft.

Eishörnchen ist nicht gleich Eishörnchen. Früher wurden vor allem Presshörnchen verwendet. Heute werden in den Eisdielen hingegen gedrehte Waffeln bevorzugt. Sie sind stabiler und knuspriger als Presshörnchen, aber auch komplizierter herzustellen. Denn die flachen, dünnen Teigfladen müssen vor dem Backen in Form gebracht werden. Die Frija Waffelfabrik hat sich auf gedrehte Waffeln spezialisiert – und exportiert sie in die halbe Welt.

Spezialisierung auf gedrehte Waffeln

Das war nicht immer so. Nach dem Zweiten Weltkrieg war die Nachfrage nach Eiswaffeln so groß, dass Wolfgang Jaspert, Firmenchef der zweiten Generation, zunächst einmal vollauf damit beschäftigt war, die Region zu versorgen. Erst die dritte Generation – Ulf Jaspert stieg 1978 in die Geschäftsführung ein, sein Bruder Dirk 1989 – nahm den Export in den Fokus. Die vierte Generation steht mit Sinah Jaspert in den Startlöchern.

Bis in die 1990er Jahre wurden auch noch Waffeln für die Industrie hergestellt, unter anderem für Schöller Eiscreme. Der Anteil überstieg jedoch nie 20 Prozent am Gesamtumsatz. Das erwies sich in den 1990er Jahren als Glücksfall. Milchis am Stiel wurde modern und setzte in der Eisindustrie die klassischen Hörnchen unter Druck. Die Nachfrage ging zurück, die Preise stürzten ins Bodenlose. „Wir mussten uns entscheiden“, erinnert sich Ulf Jaspert. „Masse oder



Beate Demirezen mit Dirk (m.) und Ulf Jaspert am Packband

Qualität, Industriewaffeln oder gedrehte Waffeln für die Eisdielen. Die Entscheidung fiel uns leicht.“ Die Brüder führen die Produktion von Industriehörnchen zurück und konzentrierten sich auf den handwerklichen Eisbereich.

Heute geht rund die Hälfte der Waffeln ins Ausland. Wichtigstes Exportland ist Italien. Doch auch in anderen südeuropäischen und den Benelux-Ländern, in Frankreich und Skandinavien sind Frija-Waffeln gefragt, selbst in Australien, Neuseeland, Kanada und den USA.

Die Vorlieben in den Ländern unterscheiden sich. Jaspert bedient sie alle. Für Frankreich gibt es breite Tüten mit rustikalen Karos, für

Italien spitze Hörnchen mit festem Rand. Spezielle Kundenwünsche werden bedient, wenn immer möglich. „Vor allem die Italiener sind sehr innovationsfreudig“, berichtet Dirk Jaspert. Glutenfreie Waffeln sind in Italien ein Verkaufsschlager, im nächsten Jahr kommen dort Bio-Waffeln nach Demeter-Standards auf den Markt. Experimente mit Chia-Samen werden vorbereitet. Jaspert kann die Waffeln auch individuell mit Lebensmittelfarbe bedrucken. In Italien lieben es die Eisdielen, ihren Kreationen als i-Tüpfelchen eine Waffel aufzusetzen, die das Firmenlogo zeigt. Selbst Texte können auf die Waffeln gedruckt werden.

Neben Eiswaffeln stellt Jaspert Gebäck für den Einzelhandel her. Eiserkuchen-Röllchen



sind zum Beispiel in den Regalen von Rewe zu finden. Auch herzhafte Imbisschalen hat Jaspert im Programm. „Diese Produkte helfen uns, die starken saisonalen Schwankungen unseres Geschäfts auszugleichen“, sagt Dirk Jaspert.



Tanja Schumacher, Beate Demirezen, Yvonne Haase und Bärbel Amoruso

In der Hochsaison werden in der Waffelfabrik bis zu 240.000 Waffeln stündlich produziert. Die 33 Öfen werden in drei Schichten gefahren. Je nach Saison arbeiten etwa 85 bis 100 Mitarbeiter in der Waffelfabrik. Die meisten von ihnen sind Frauen, die das zerbrechliche Gebäck verpacken. Alle sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Hinzu kommen Teigmacher, Schlosser, Fahrer und kaufmännisches Personal. Der Betrieb bildet Kaufleute und Schlosser aus.

www.frija-waffeln.de

Für die erfolgreiche Tagung

Sarah Wirtz gründete die MICE Agency „Travel 2 Meet“



Sarah Wirtz

Manche Chefs kümmern sich am liebsten selbst um alles: die Suche nach Tagungsräumen, das Buchen von Hotelzimmern, die Planung von Events und Incentives. Andere delegieren solche Aufgaben an Mitarbeiter. Und wieder andere überlassen sie Profis –, weil sie wissen, dass ihnen damit in der Regel keine Mehrkosten entstehen.

Sarah Wirtz gründete am 1. Juli 2018 die MICE Agency „Travel 2 Meet“. MICE steht für

„Meeting, Incentive, Congress, Event“. Wirtz berät die Unternehmen und bucht für sie das passende Paket, z. B. Tagungsräume, Übernachtungen, Verpflegungen und ein Freizeitprogramm. Ein Honorar berechnet sie dafür nicht, und die Unternehmen zahlen denselben Preis wie bei einer eigenen Buchung. Sarah Wirtz lebt davon, dass sie mit den Hotels günstigere Konditionen aushandeln kann. Die Mindestteilnehmerzahl liegt je nach Paket bei etwa 20 Teilnehmern.

Sarah Wirtz ist eine Branchenkennerin. Nach ihrer Ausbildung als Fremdsprachenkorrespondentin und Studienabschlüssen in Internationaler Betriebswirtschaftslehre und Master of Science in International Tourism Management arbeitete sie in Reisebüros, Hotels und schließlich sechs Jahre bei hotel.de bzw. HRS.

„Meine Kunden schätzen vor allem die persönliche und prompte Betreuung“, berichtet Wirtz. Im Gespräch findet sie heraus, welches Hotel und Rahmenprogramm zum Unternehmen passt. „Umfeld und Atmosphäre beeinflussen entscheidend die Ergebnisse eines Meetings“, weiß sie. Ob der Tagungsort dabei in Deutschland oder im Ausland liegt, macht für sie keinen Unterschied. „Das Hotelbusiness ist sowieso international vernetzt. Ich arbeite gern international und spreche Englisch und Spanisch.“

www.travel-2-meet.com

Chemikalien und Verfahrenstechnik

Die Heimann GmbH ist Partner der internationalen Druckindustrie



Sabine Heimann

Als Firmengründer Dieter Heimann vor 47 Jahren die ersten Chemikalien an Druckereien lieferte, gab es noch kein Internet. Wer im Versandhandel etwas bestellen wollte, blätterte in dicken, bunten Katalogen und füllte eine Postkarte aus. Zahlreiche Druckereien in Deutschland lebten in erster Linie vom Magazin- und Katalogdruck – wie auch deren Zulieferer.

„Digitalisierung und Globalisierung stellen unsere Branche vor doppelte Herausforde-

rungen“, sagt Sabine Heimann, die im Jahr 2000 die Geschäftsführung des Familienunternehmens übernahm. „Wir mussten neue Märkte gewinnen.“ Mittlerweile erzielt Heimann mehr als die Hälfte des Umsatzes im Ausland. Die Spezialisierung auf den Tiefdruck blieb bestehen, wurde aber durch Produkte für andere Druckverfahren ergänzt. Parallel wurden neue Kunden gewonnen, zum Beispiel in der asiatischen Verpackungsindustrie. Auch die Fußboden- und Möbelindustrie mit ihren Dekordrucken

spielt eine immer wichtigere Rolle. Neben der Herstellung von anorganischen Chemikalien, Spezialdiamantwerkzeugen und Messgeräten gehören heute Handelsprodukte und komplexe Verfahrenslösungen zum Portfolio.

Der Betrieb beschäftigt heute 14 Mitarbeiter, darunter auch ein syrischer Azubi zum Groß- und Außenhandelskaufmann. „Seine guten Englischkenntnisse waren ein Grund für meine Entscheidung“, sagt die Chefin. Sabine Heimann ist viel unterwegs, auf den internationalen Messen, bei Kunden und Geschäftspartnern: „Unsere Kunden schätzen die persönliche Betreuung, den prompten Service.“ So kann es auch vorkommen, dass Heimann gebrauchte Anlagen für die Druckindustrie vermittelt – oder sogar eine komplette Druckerei in Belgien demontiert und in Russland aufbaut.

www.heimann-hamm.de

Robuste Hochleistungsrechner

EKF baut modulare industrielle Mikrocomputer



Fertigungsleiter Martin Ostermann

Leistungsstarke Computer, die etwas aushalten. Die man rütteln und schütteln kann, die bei -40° Celsius genauso gut funktionieren wie bei $+85^{\circ}$. Denen eine Luftfeuchtigkeit von 95 % nichts anhaben kann. Bei denen jede Lötstelle mehrfach überprüft wird und für die man auch nach über zehn Jahren noch Module nachkaufen kann. Solche Rechner sind in der Industrie gefragt. EKF baut sie in Hamm.

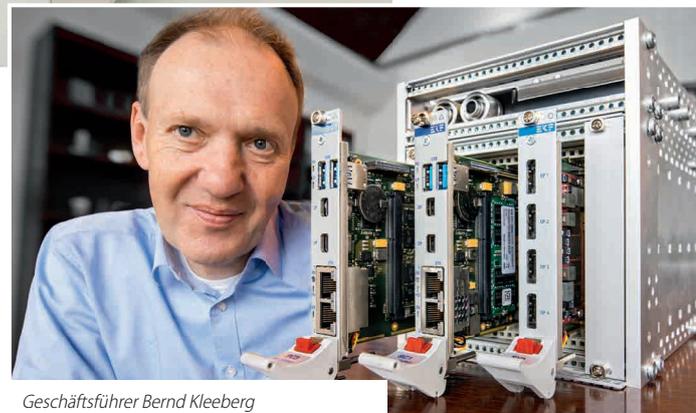
Das Unternehmen gehört zu den weltweit führenden Herstellern modularer industrieller Mikrocomputer. Im Industrieformat 19", bekannt aus der daran angelehnten Breite kompakter Stereoanlagen, bringt EKF enorme Rechenleistungen von bis zu 900 Watt unter. Eine Wasserkühlung, beim „Embedded Award 2018“ der Fachzeitschrift Elektronik mit dem zweiten Platz ausgezeichnet, gewährleistet, dass der Computer nicht überhitzt und nicht zu laut wird.

Bei EKF befinden sich Entwicklung und Fertigung am Standort Hamm. Hier werden die Platinen bestückt, verlötet, zusammengebaut und geprüft. Auch komplette Systeme

einschließlich Gehäuseverdrahtung werden in Hamm gefertigt, inklusive umfangreicher Fräsarbeiten an Blechteilen, die für die Herstellung von Kleinserien vorgesehen sind. „Nur so können wir die hohe Produktqualität gewährleisten, die unsere Kunden in aller Welt erwarten“, erläutert Bernd Kleeberg, der zusammen mit den Diplomingenieuren Joachim Jansen und Gerald Nimrich die Geschäftsführung innehat.

Jansen gründete das Unternehmen offiziell 1972. Schon vorher hatte er, damals noch Student, unter der Marke EKF Elektronik entwickelt. 1991 wurde der Firmensitz im Hammer Norden bezogen, 2013 konnte ein benachbartes Gebäude zusätzlich in Betrieb genommen werden.

Etwa die Hälfte der EKF-Produkte wird ins Ausland geliefert. Aufgrund der großen Flexibilität der modularen Systeme können sie weltweit in sehr unterschiedlichen Applikationen eingesetzt werden, zum Beispiel zur Maschinensteuerung im Bergbau, in Kalibriersystemen in Flugzeugen oder in Hochleistungskamera-Systemen. Der Bedarf nach hohen Rechenleistungen in kompakten, robusten, evtl. auch transportablen Anlagen steigt. Dazu gehören auch die Bereiche der Telekommunikation und der Medizin. Oder Automotive: Je anspruchsvoller die Elektronik, desto wichtiger werden geräuscharme, zuverlässige und kleine Bordcomputer. „Autonomes Fahren benötigt eine hohe Rechenleistung“, sagt Kleeberg. „Unsere Produkte werden von Herstellern in der Vorserienentwicklung verwendet.“



Geschäftsführer Bernd Kleeberg

Selbst für die Raumstation ISS lieferte EKF schon Module. „Das war ein langer und intensiver Prozess bis zur Produktfreigabe“, erinnert er sich. „Aber hier liegt nicht unser Hauptaugenmerk.“ Wichtiger sind für ihn die alltäglichen Sorgen von Bahnpendlern: Auch die Anzeigetafeln in Londoner Vorortbahnen werden über EKF-Computer gesteuert.

Von den 43 Mitarbeitern arbeiten 13 in der Entwicklung, weitere zehn im Prüffeld. Um den Bedarf an hochqualifizierten Technikern in Zukunft zu sichern, hat sich der Betrieb der „Unternehmensinitiative attraktive Arbeitgeber in Hamm“ angeschlossen. EKF bildet Kommunikationselektroniker und Industriekaufleute aus und kooperiert mit der Hochschule Hamm-Lippstadt. „Das hat unter anderem dazu geführt, dass ein „Hammer Junge“ in Hamm eine Ingenieursausbildung durchlaufen konnte und jetzt als Entwicklungsingenieur in einem Hammer Unternehmen arbeitet“, freut sich Kleeberg. „Der Ausbau der Belegschaft auf allen Ebenen mit Mitarbeitern, die einen Bezug zur Stadt Hamm haben, ist uns sehr willkommen.“

www.ekf.de



Lanfer baut Container-Umschlag

Bauunternehmung Hugo Schneider zieht in den Gewerbepark Rhynern



Hammer Unternehmer unterstützen sich gegenseitig.

Der Hammer Hafen wird schon bald über eine höhere Umschlagkapazität verfügen. Die Lanfer Transporte GmbH & Co. KG baut eine Container-Umschlaganlage für Schiffe, Eisenbahnen und Lastwagen. 70 neue Arbeitsplätze entstehen.

Eine Voraussetzung für diese Expansion, von der auch andere Unternehmen in Hamm profitieren werden, ist ein Flächentransfer. Lanfers bisheriger Nachbar, die Hugo Schneider GmbH, wird ihren heutigen Standort im Hafen aufgeben und ihre neue Unternehmenszentrale am Oberallener Weg im Gewerbepark Rhynern errichten. Die Wirtschaftsförderung Hamm hat dazu das passende Grundstück in der Größe von circa 21.000 m² zur Verfügung gestellt. „Wir sind froh, dass wir helfen konnten, schnell eine sachgerechte und zukunftsweisende Lösung anzubieten, die den Bedürfnissen beider Hammer Traditionsunternehmen gerecht wird“, sagte Dr. Karl-Georg Steffens, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung.

Ausgelöst hat diese Entwicklung eine Anfrage von Hermann Lanfer, der direkter Nachbar von Schneider ist und auf der ehemaligen Kohlelagerfläche logistische Anlagen betreibt. Er interessierte sich für die leerstehende Lagerhalle auf dem Gelände der Hugo Schneider GmbH. Lanfer wollte diese am liebsten kaufen. Bei den Gesprächen stellte es sich als sinnvoller heraus, dass die Firma Lanfer nicht nur Teilflächen anmietet, sondern den gesamten Standort der Firma Schneider erwirbt. Unverzichtbare Voraussetzung dafür war allerdings ein zukunftsicherer Ersatzstandort für Schneider, den die Wirtschaftsförderung am Oberallener Weg bieten konnte.

„Wir sehen in diesem richtungweisenden Schritt in die Zukunft große Entwicklungsmöglichkeiten für die Hugo Schneider GmbH“, sagte Inhaber Hans Joachim Schneider. „Und natürlich wollen wir auch der Stadtentwicklung Hamms im Hinblick auf eine Optimierung der Hafengrundstücke und des Hafenumschlags nicht im Wege stehen.“ Maßgeblich an der Entscheidung zur Standortverlagerung mitgewirkt hat sein Sohn Simon Schneider. Der für die Immobiliengeschäfte zuständige Projektkoordinator wird die Hugo Schneider GmbH an neuer Wirkungsstätte in vierter Generation in die Zukunft führen.

Für den Umschlag von Tankcontainern zwischen Schiene und Straße werden heute schon temporär die vorhandenen beiden Hafengleise genutzt. Beabsichtigt ist, an diesem Standort eine eigenständige Umschlaganlage für Schiene und Straße zu errichten. Dazu werden zwei Umschlaggleise mit einer Länge von je 112 Metern gebaut und ein Portalkran beschafft, der diese Umschlaggleise bedienen wird. Die Umschlagkapazität der Anlage wird so erheblich erhöht. Im Terminal werden nicht nur flüssige Güter in Containern umgeschlagen. Auch anderen Unternehmen aus der Region wird ein Zugang zu Transportleistungen des kombinierten Verkehrs (Straße/Schiene) angeboten. „Dadurch ergibt sich ein signifikanter Mehrwert für die wirtschaftliche Entwicklung am Standort Hamm“, sagte Dr. Peter Becker, stellvertretender Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung.

Für die kommenden zwei Jahre prognostiziert Inhaber Hermann Lanfer am Standort Hamm einen Stellenaufwuchs um gut ein Drittel auf 190 Mitarbeiter im Jahr 2020. „Die

Erweiterung im Hafen bietet uns die Möglichkeit, unter ökonomischen und ökologischen Bedingungen langfristig zu marktgerechten Bedingungen zu liefern“, sagte Hermann Lanfer. „Wir sind dankbar, dass uns das Unternehmen Schneider und die Stadt Hamm diese Entwicklung ermöglichen.“

www.lanfer-logistik.de
www.hugoschneider.de

Lanfer GmbH

Die Firma Lanfer ist als Spezialist für den Transport von flüssigen Gütern mit Niederlassungen in Belgien, Niederlande, Italien, Spanien, Österreich und Polen und hat sich vor allem auf die chemische Industrie ausgerichtet. Zum Equipment des Unternehmens mit Hauptsitz in Meppen und weiteren Standorten in den Niederlanden, Polen und Italien zählen 600 Sattelzugmaschinen, 1.100 Ein- und Mehrkammer-Tankwagen sowie 2.500 eigene Tankcontainer. Die insgesamt 1.000 Mitarbeiter (davon 120 in Hamm) erwirtschaften einen Jahresumsatz in Höhe von 200 Millionen Euro. In Hamm betreibt Lanfer mehrere logistische Anlagen, unter anderem Tanklager, eine Umschlaghalle, eine Tankreinigung sowie eine Reparaturwerkstatt für Fahrzeuge und Tankcontainer.

Hugo Schneider GmbH

Im Gewerbepark Hamm-Rhynern, in unmittelbarer Nachbarschaft zu dem Logistikunternehmen trans-o-flex, das vor Kurzem das benachbarte Grundstück gekauft hatte, soll demnächst ein repräsentatives, neues Bürogebäude direkt entlang des Oberallener Weges entstehen. Das Hammer Bauunternehmen hat sich neben den für das Unternehmen typischen Tiefbauarbeiten mehr und mehr auch Aufgaben im Bereich Gewerbebau und Sanierung sowie Ingenieur- und Hochbau zugewandt und bietet verstärkt Planungs- und Beratungsdienstleistungen an. Zurzeit sind an den Standorten Hamm und Unna 150 Mitarbeiter tätig.

Die Belegschaft hält zusammen

Rewe Haase gewinnt den interkulturellen Wirtschaftspreis



Staatssekretär Christoph Dammermann (r.) überbrachte den interkulturellen Wirtschaftspreis für Rewe Haase in Hamm.

Der interkulturelle Wirtschaftspreis 2018 geht an die Rewe Haase Einzelhandels OHG in Hamm Bockum-Hövel. „Das Unternehmen zeigt, wie der für unser Land so wichtige gesellschaftliche Zusammenhang ganz konkret mit Leben gefüllt werden kann, und ist daher ein starkes und glaubwürdiges Vorbild für das westfälische Ruhrgebiet“, zitierte der Laudator, Staatssekretär Christoph Dammermann, die Begründung der Jury. Der

Preis wurde zum 13. Mal vom Multikulturellen Forum e. V. ausgelobt, in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Hamm und anderen Partnern aus der Region.

Bei Rewe Haase arbeiten 153 Beschäftigte und Auszubildende, 37 von ihnen haben einen Migrationshintergrund. Allein in den vergangenen zwölf Monaten ermöglichte das Unternehmen fünf jungen Geflüchte-

ten den Einstieg in eine Berufsausbildung. „Leidenschaft und Engagement sind für uns wichtiger als Schulnoten und perfektes Deutsch“, sagt Inhaber Benjamin Haase. Mit der Rückendeckung der Geschäftsleitung und der Unterstützung des gesamten Teams können anfänglich nicht ausreichende Sprachkenntnisse im laufenden Betrieb und durch Sprachkurse schnell ausgeräumt werden. Der Zusammenhalt der Belegschaft schlägt sich auch im außerbetrieblichen Engagement nieder, wie zum Beispiel in einem vom Marktleiter organisierten wöchentlich stattfindenden Fußballtreff.

Neue Geschäftsideen

100 Besucher beim Gründerslam 2018



Die Teilnehmer des Gründerslams 2018

Knapp fünf Minuten reichten Christina Heinrich-Diekmann, um die über 100 Zuschauer im Enchilada Hamm für ihre Geschäftsidee „Schlüsselmoment“ zu begeistern. Die Gründerin aus Hamm schnappte sich beim Gründerslam der Wirtschaftsförderung Hamm die Siegrprämie von 500,- Euro und den dazugehörigen Siegerpokal.

Auf der Veranstaltung, die im Rahmen der Gründerwoche Hamm stattfand, präsentierten weitere sieben Kandidaten ihre Gründungsideoen: Mike Olech, Somevote

Opensource Plattform für Bürgerbeteiligungen, Sascha Man-Son Lee und Julian Wagemeyer, Online Bürgerplattform für junge Leute, Ramona Beyer, Surf Fitness Online, Katharina Adolf, Kosmetikinstitut Wendel, Koray Ucar und Koray Özsoy, Sicherung für Keyless-go-Systeme.

Prominenter Impulsgeber war Fernsehkoch Alex Wahi. Der gebürtige Hammer betreibt Deutschlands einzige indische Kochschule sowie ein indisches Restaurant und setzt immer wieder neue Ideen mit Start-ups um.

Kurznachrichten

Jäckering ■ will seine Stärkeproduktion verdoppeln. Dafür investieren die Mühlenwerke in den kommenden zwei Jahren rund 60 Millionen Euro am Hammer Hafen und werden damit zu den zehn größten Anbietern von Weizenstärke weltweit gehören. Die Stärke wird unter anderem für die Herstellung von Wellpappe benötigt.

Heckmann ■ wurde zum dritten Mal „Bauunternehmen des Jahres“, diesmal wieder in der Kategorie „Größere Unternehmen, Tiefbau“. Die Auszeichnung wurde von der Fachzeitschrift tHIS und der TU München ausgelobt. Die Jury lobte vor allem die Kundenorientierung und den wertschätzenden Umgang mit Mitarbeitern.

Die Einhaus-Gruppe ■ wird ab April 2019 das kürzlich erworbene ehemalige Verwaltungsgebäude der Firma Scharf komplett selbst nutzen. Einhaus ist ein stark wachsender Dienstleister im Bereich von Elektronikversicherungen und beschäftigt zurzeit mehr als 200 Mitarbeiter.

Die PCI Augsburg GmbH ■ hat auf ihrem Betriebsgelände in Hamm-Uentrop ein neues Logistikzentrum in Betrieb genommen. Das Chemie-Unternehmen für Fliesenkleber und andere Bodenbeläge investierte einen Millionenbetrag in den Standort.

37 Millionen für die City

Fokus Development will B-tween 2020 eröffnen



Auf der EXPO Real enthüllt Anna Funke ein Modell der neuen Bebauung.

Auf der EXPO Real kam man ins Gespräch, und hier wurde auch das Modell für den Gebäudekomplex „B-tween“ enthüllt, den der Investor Fokus Development im September 2020 eröffnen will. 37 Millionen Euro wird Fokus Development in den stadtbildprägenden Komplex zwischen Fußgängerzone und Alleecenter investieren. Auf 12.000 m² in vier Geschossen werden Flächen für Ein-

zelhändler, Gastronomen und Dienstleister geschaffen. Die oberen Etagen rund um einen Dachgarten sind für Büros vorgesehen, eventuell auch für ein Hotel.

Die neue Bebauung wird die derzeitige „Ritterpassage“ ersetzen. Der westliche Teil der bestehenden Gebäude wird dafür abgerissen, der östliche umgebaut. Zusätzlich

werden benachbarte Branchen überbaut. Die Nutzfläche wird 3.000 m² größer sein als jetzt. „Durch die moderne Architektur, die durch Transparenz und markante, rauhenförmige Gestaltungselemente auffällt, entsteht eine neue Landmarke und ein optisches Highlight“, verspricht Projektentwicklerin Anna Funke.

Die EXPO Real in München ist die größte Messe für Gewerbeimmobilien. Auch 2018 war Hamm dort wieder am Stand der Metropole Ruhr mit einem Netzwerk starker Partner vertreten. Neben der Wirtschaftsförderung und Vertretern der Stadt Hamm schlossen sich diesmal die Unternehmen Pyramis Immobilien Entwicklung, Heckmann Bauland & Wohnraum, Degener Architekten, Wolter Hoppenberg Rechtsanwälte, IWS Schmidt & Wilmes sowie das Vermessungsbüro Henkel an.

„ideenwerk“

#erfinden_konstruieren_programmieren



Veronika Gorschlüter, Dr. Karl-Georg Steffens, Werner Nimmert und Jens Kneißel freuen sich über das neue „ideenwerk“.

Naturwissenschaftlich interessierte Schüler und Studenten sowie Unternehmer in Hamm bekommen im Frühjahr 2019 einen Ort der Begegnung, des Austausches und des Ausprobierens – das „ideenwerk“. Domizil wird die ehemalige Verwaltungszentrale der einst traditionsreichen Maschinenbauschmiede Banning an der Banningstraße 15. Das zdi-Zentrum Hamm der Wirtschaftsförderung wird diesen außerschulischen Lernort mithilfe einer Landesförderung ausstatten; angeschafft werden unter anderem 3-D-Drucker, CNC-Fräse und Laser-

cutter. Um diese Maschinen bedienen zu können, werden die Anwender zuerst das Programmieren erlernen: Woher sonst soll ein 3-D-Drucker wissen, ob er eine Torte oder ein Ersatzteil, zum Beispiel für eine Heizungsanlage, oder eine Maschine ausdrucken soll? Das Know-how dazu wird im „ideenwerk“ vermittelt.

„Wir sind sehr froh darüber, dass wir dieses innovative und für jedermann offene Angebot in Hamm schaffen können“, sagte Wirtschaftsförderer Dr. Karl-Georg Steffens.

„Wir wollen das Interesse an Naturwissenschaften, Technik und Mathematik so früh wie möglich wecken und fördern.“ Was im „ideenwerk“ beginnt, werde Jahre später für manchen Hammer sicher zu einer handfesten beruflichen Perspektive führen. Die Angebote der Hammer Hochschulen, des Anwendungszentrums des Fraunhofer Instituts sowie des Innovationszentrums, das demnächst errichtet wird, nehmen genau diese Themen auf.

Das „ideenwerk“ wird in die Räume des Vereins FabLab Hamm-Westfalen e. V. ziehen. Der Verein will das inzwischen weltweite Netzwerk der FabLabs für Hammer Schüler, Studenten und Unternehmer nutzbar machen. FabLabs sind offene Werkstätten mit klassisch handwerklich-technischer Ausstattung und digitalen Technologien und Treffpunkte für alle MINT-Interessierten. Sie bieten ein kreatives Umfeld, in dem künftige MINT-Fachkräfte heranwachsen. Sie sind Drehscheibe für den Austausch zwischen Schulen, Berufskollegs, Hochschulen, Unternehmen und Institutionen.

Elektromobilität konkret

100 Unternehmer beim Elektrischen Dienstag



Wirtschaftsförderungschef Dr. Karl-Georg Steffens eröffnete die Veranstaltung „Elektrischer Dienstag“.

Das Thema Elektromobilität bewegt die Unternehmen. Das zeigte das enorme Interesse am „Elektrischen Dienstag“, zu dem die Wirtschaftsförderung Hamm die Unternehmen im September ins Kurhaus einlud. Etwa 100 Unternehmensvertreter kamen, und sie wollten es genau wissen: Welche Elektrofahrzeuge kommen für meinen Betrieb infrage? Was kostet E-Mobilität und wie sieht es mit den Reichweiten aus?

In Workshops konnten sich die Teilnehmer umfassend über Fragen rund um den elek-

trischen Fuhrpark, Mobilitätskonzepte und Fördermöglichkeiten informieren. Gleichzeitig wurden im Kurhausgarten Elektrofahrzeuge in einer Bandbreite ausgestellt, wie sie in Hamm nie zuvor zu sehen war. Auch Probefahrten waren möglich. „Effektiver kann man die Produktübersicht nicht gewinnen“, sagte Dr. Karl-Georg Steffens, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung. „Die Wirtschaftsförderung macht Elektromobilität erfahrbar.“ Das Projekt wurde im Rahmen von „Wissen schafft Erfolg“ durch die EU und das Land NRW gefördert.

Immobilientag im Westen

15 Unternehmen präsentierten sich als Aussteller



Die Aussteller des Immobilientages in Hamm-Westen

Gemeinsam mit 15 Unternehmen aus der Bau-, Handwerks- und Immobilienbranche veranstaltete das Wirtschaftsbüro Hamm-Westen der Wirtschaftsförderung Hamm im November den ersten Immobilientag im Hammer Westen. In den Räumen von HolzLand Bunzel an der Wilhelmstraße präsentierten sich Unternehmen aus verschiedenen Gewerken, zum Beispiel Bereich Sanitär und Heizung, Elektro- und Sicherheitstechnik, Maler und Lackierer, Fliesen sowie Fensterbau und Ofen- und Kaminbau. Außerdem standen Dienstleister zur Baufinanzierung, Immobilienvermarktung und

Mieterberatung als Experten bereit. Peter Hönighaus von HolzLand Bunzel und Bernd Simon von Schröter und Fabian – Haus für Sicherheit GmbH waren sich einig, dass die Veranstaltung gezielt Immobilieneigentümer und interessierte Bürgerinnen und Bürger angezogen hat. Martin Löckmann, Leiter des Wirtschaftsbüros Hamm-Westen, zeigte sich zufrieden: „Der Immobilientag war ein gelungener Auftakt. Die Vernetzung und der Zusammenhalt der Aussteller wurden gestärkt. Das wird nicht der letzte Immobilientag im Hammer Westen gewesen sein.“

Wir stellen uns vor



Iris Bauer

Telefon 02381 / 9293-101

Iris Bauer ist gelernte Rechtsanwaltsfachangestellte. Sie arbeitete zwölf Jahre in einer Anwaltskanzlei in Hamm, bevor sie im Juni zur Wirtschaftsförderung wechselte. Im Büro der Geschäftsführung managt sie die Terminkalender und sorgt für eine reibungslose Organisation. Die gebürtige Heessenerin ist ihrem Stadtteil immer treu geblieben. Nur den Urlaub verbringt sie mit der Familie am liebsten an der Ostsee.



Philipp Schnickmann

Telefon 02381 / 9293-504

Philipp Schnickmann ist der neue Auszubildende der Wirtschaftsförderung Hamm. Nach der Abiturprüfung am Galilei-Gymnasium konnte er im September, ganz nach seinem Berufswunsch, die Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement starten. Bei der Wirtschaftsförderung ist er in der Abteilung Finanzen und Personal tätig. In seiner Freizeit spielt Schnickmann seit Jahren aktiv Badminton im Verein.

Neue Kunststoffe schonen die Meere

HSHL erhält 150.000 Euro für materialwissenschaftliche Forschung



Prof. Dr. Sabine Fuchs

Mit insgesamt 2,45 Millionen Euro fördert das Kultur- und Wissenschaftsministerium des Landes NRW die Anschaffung neuer Forschungsgeräte im Rahmen des Förderprogramms FH Basis. An der Hochschule Hamm-Lippstadt (HSHL) werden zwei Projekte der anwendungsorientierten Forschung gefördert. Mit je rund 75.000 Euro werden die Anschaffung eines Benchtop-13C-NMR-Spektrometers zur Analytik von Kunststoff-Additiven sowie die

Anschaffung eines Messstandes für aktive Lastwechseltests ermöglicht.

Mit dem Spektrometer wird sich Prof. Dr. Sabine Fuchs, Lehrgebiet „Chemie und Materialwissenschaften“, dem Thema „Regulation der Mikroplastik-Entstehung in den Weltmeeren“ widmen. Ziel des Forschungsvorhabens sind neuartige Kunststoffe, die schneller abbaubar und somit weniger umweltbelastend sind. Das Spektrometer wird interdisziplinär

in Lehre und Forschung in den Gebieten Chemie, Materialwissenschaften, Mikro-/Nanotechnologie, Lichttechnik und Werkstoffwissenschaften angewandt sowie in Verbundforschungsprojekten u. a. mit der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM), Berlin, eingesetzt werden.

Mit dem Messstand für aktive Lastwechseltests von leistungselektronischen Modulen kann die HSHL in Kombination mit der bestehenden Gerätelandschaft und der Expertise verschiedener Professoren Technologieentwicklung, Test, Simulation und Lebensdauermodellierung von Leistungsmodulen anbieten und damit wichtige Erkenntnisse in den Themenfeldern „Elektromobilität“ und „Materialwissenschaften“ generieren. Prof. Dr.-Ing. Nicolas Heuck, Lehrgebiet „Grundlagen der Elektrotechnik und der Mechatronik“ wird sich mit dem neuen Gerät umfangreichen und komplexen Tests widmen können.

www.hshl.de

Allstay 4.0

SRH Hochschule Hamm entwickelt Integrationsmodell



SRH-Rektor Prof. Dr. Lars Meierling (l.) und Projektleiter Prof. Dr. Bernd Benikowski (r.) mit einer Auswahl ausländischer Studierender

Die SRH Hamm präsentiert im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategie das Projekt Allstay 4.0 – ein innovatives vierstufiges, soziales Integrationsmodell, das sicherstellen soll, dass ausländische Gäste nicht nur in Deutschland studieren, sondern auch dauerhaft als Fachkraft arbeiten und leben.

Der Projektname steht für Arrive (Ankommen), Learn (Lernen), Live (Leben), STAY (Bleiben).

Hintergrund des Projektes: an der SRH Hochschule Hamm studieren seit dem Wintersemester 2018 insgesamt ca. 80 Männer und Frauen aus dem Ausland. Nach Abschluss ihres Studiums sollen diese auch in Deutschland bleiben und dauerhaft als Fachkräfte gewonnen werden. Das Studium ist kein Austauschsemester in Hamm, sondern ein kompletter Studiengang, z. B. im Bereich der globalen Logistik oder im internationalen Management. Die Studierenden

kommen momentan hauptsächlich aus Ländern wie Indien, Paraguay und China.

„Wir unterstützen unsere ausländischen Studierenden von Beginn an, u. a. beim VISA-Prozess und bei der Wohnungssuche“, sagt der Rektor der SRH Hochschule Hamm, Prof. Dr. Lars Meierling: „Obwohl der Standort Hamm nicht die erste Adresse für ausländische Studierende ist, hat durch die Vielzahl der hier lebenden Studierenden die Attraktivität der Region zugenommen.“ Meierling sieht hier eine große Chance für Unternehmen. Die Unternehmen können auf Fachkräfte zurückgreifen, die bereits die deutsche Sprache, gesellschaftliches Verhalten und Regeln der Arbeitswelt kennen. „Den Integrationsprozess muss das Unternehmen nicht mehr leisten, weil wir als Hochschule diesen Prozess übernehmen“, erläutert der Rektor das Alleinstellungsmerkmal von Allstay 4.0.

www.fh-hamm.de

Beratungsstelle Bildungsscheck



Die Wirtschaftsförderung Hamm eröffnet Anfang 2019 eine Beratungsstelle für den Bildungsscheck. Mit dem Bildungsscheck können kleine und mittlere Unternehmen für die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter Zuschüsse erhalten.

Pro Kalenderjahr kann ein Unternehmen bis zu zehn Bildungsschecks einsetzen, der einzelne Beschäftigte einen. Die Förderhöhe beträgt 50 % der Kurskosten, höchstens jedoch 500,- Euro pro Bildungsscheck.

Der Bildungsscheck muss spätestens einen Tag vor Beginn der Weiterbildungsveranstaltung beantragt werden.

Information:

Regionalagentur westfälisches Ruhrgebiet bei der Wirtschaftsförderung Hamm
Christian Jürgenliemke
Telefon 02381 / 9293-203

Innovation Call 2019 startet

Der Innovation Call ist ein bundesweiter Wettbewerb für Start-ups, Absolventen und Unternehmen aus der Kreativwirtschaft. Das Thema der dritten Runde 2019: GreenTech – Ressourcenschonung, Energie- und Materialeffizienz.

Gesucht werden Lösungen durch bspw. AR- und VR-Anwendungen, ressourcenschonendes Produktdesign, Interface-Design für Green Buildings, Smart Factory, künstliche Intelligenz, Recycling, Materialeffizienz etc. Insgesamt 9.000 € Preisgeld sind für die vier besten Ideen ausgeschrieben. Die Gewinner erhalten spannende Kontakte in die Wirt-

schaft. Sie haben Gelegenheit, ihren Ansatz mit Experten aus Unternehmen zu durchdenken, auf den Prüfstand zu stellen und bestenfalls zur Marktreife zu entwickeln.

Prof. Krenz-BaaTh von der Hochschule Hamm-Lippstadt ist Mitglied der Jury. Manfred Rauschen vom Öko-Zentrum Hamm ist als Mentor dabei.

Bewerbungen sind ab sofort bis zum 21. Februar 2019 möglich.

www.business.metropol Ruhr.de/invest/innovationsraumruhr/

Befragung digitalisierte Arbeitswelt

Von der Digitalisierung und der Veränderung der Arbeitswelt sprechen viele. Aber was bedeutet das konkret für die Unternehmen in Hamm? Wie können Arbeitsprozesse digitalisiert werden, und welche Fördermöglichkeiten gibt es für die Unternehmen?

Um das herauszufinden, hat die Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet, angesiedelt bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm, beim Institut für Arbeit und Technik eine Studie in Auftrag gegeben. Ein

Bestandteil dieser Studie ist ein Kurzcheck zum Ist-Stand in den Betrieben der Region. Das Ausfüllen des Online-Formulars (www.soscisurvey.de/digi_ruhr/) dauert etwa 20 Minuten.

Information:

Regionalagentur westfälisches Ruhrgebiet bei der Wirtschaftsförderung Hamm
Christian Jürgenliemke
Telefon 02381 / 9293-20

Tipps und Termine

Familienbewusste Unternehmen

Vortrag: Vereinbarkeit von Beruf und Familie – Wettbewerbsvorteile im digitalen und demografischen Wandel

Referent: Dr. Andrea Hammermann, Institut der Deutschen Wirtschaft, Köln

Veranstalter: Wirtschaftsförderung Hamm in Kooperation mit dem Unternehmensverband Westfalen-Mitte und dem Familienbüro der Stadt Hamm

Termin: 5.2.2019, 14:30–17 Uhr

Ort: Volksbank Hamm, Bismarckstraße 7, 59065 Hamm

Anmeldung: Wirtschaftsförderung Hamm, Karin Kaplan, 02381 / 9293-201

Immobilien- und Baufachmesse Imbau

Ein Netzwerk der Hammer Bauwirtschaft präsentiert sich gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Hamm auf der Messe.

Termin: 15.2.2019, 14-18 Uhr

16.-17.2.2019, 11-18 Uhr

Ort: Zentralhallen Hamm, Ökonomierat-Peitzmeier-Platz 2-4, 59063 Hamm

Gründerstipendium NRW

Gründer aus Hamm mit einer innovativen Geschäftsidee können sich ab sofort bei der Wirtschaftsförderung Hamm über das Gründerstipendium NRW informieren und darum bewerben. Die Förderung umfasst einen Zuschuss von 1.000 Euro monatlich für die Dauer eines Jahres.

Die Stipendien, die vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen ausgelobt werden, sind an gewisse Fördervoraussetzungen gebunden.

Die Förderung soll Gründerinnen und Gründern dabei helfen, ihre Geschäftsidee in einem zukunftsträchtigen Technologiebereich oder in Bezug auf neue innovative Dienstleistungen oder Geschäftsmodelle weiterzuentwickeln und zum Erfolg zu bringen.

Information:

Wirtschaftsförderung Hamm
Doris Ellingen
Telefon 02382 / 9293-402

Passendes Personal suchen und finden

Der Unternehmensservice des Kommunalen Jobcenters berät und unterstützt



Friedhelm Frochte

Immer mehr Unternehmen – auch in Hamm und der Region – haben in Zeiten des drohenden Fachkräftemangels Schwierigkeiten, das passende Personal zu finden. Wie der Unternehmensservice des Kommunalen Jobcenters bei der Personalgewinnung und -auswahl effektiv unterstützen kann und welche umfangreichen Serviceleistungen es für Unternehmen gibt, erläutert Teamleiter Friedhelm Frochte im Gespräch.

Herr Frochte, welche Unternehmen können von Ihren Dienstleistungen profitieren?

Wir sind ein starker Partner für mittlerweile viele hundert Unternehmen in Hamm und der näheren Umgebung. Zu den Kunden und Auftraggebern des Unternehmensservice gehören Unternehmen jeder Größe und aus nahezu allen Branchen. Das Unternehmen aus der IT-Branche, das einen Auszubildenden sucht, greift ebenso auf die Dienstleistungen zurück wie der Handwerksbetrieb, der qualifizierte Fachkräfte einstellen möchte, oder das weltweit agierende Unternehmen, das im dreistelligen Bereich Mitarbeiter für einen neuen Standort in Hamm auswählen und einstellen möchte.

Wie sieht dann Ihre Unterstützung konkret aus?

Im Mittelpunkt unseres Angebotes steht immer die passgenaue Vermittlung von Arbeitskräften und aller damit verbundenen Leistungen aus einer Hand. Wir schauen konkret, was das Unternehmen benötigt und

entwickeln dann eine gemeinsame Strategie, die zu den jeweiligen Anforderungen passt. Wichtig sind individuelle und maßgeschneiderte Lösungen, damit am Ende das Ergebnis stimmt.

Funktioniert dieses Angebot für jede Branche?

Unser Team besteht aus 15 Branchenexperten, also Spezialisten, die sich in ihrer jeweiligen Branche und mit den Rahmenbedingungen gut auskennen. So können wir mit entsprechendem Know-how passende Lösungen anbieten.

Wenn ein Unternehmen bei Ihnen anfragt, weil es aktuellen Personalbedarf hat, wie gestaltet sich dann die Zusammenarbeit ganz konkret?

Die Branchenexperten beraten und begleiten Unternehmen von der ersten Stellenbeschreibung bis zum Einstellungsgespräch und auf Wunsch auch darüber hinaus. Je nach Anforderung können wir „den einen“ Mitarbeiter für einen Betrieb finden, wir verfügen aber ebenso über das Know-how und die Infrastruktur, eine große Personalsuche professionell abzuwickeln. Der Vorteil für Unternehmen: ihnen steht für alle Anliegen ein fester Ansprechpartner und Branchenkenner im Unternehmensservice zur Verfügung.

Zurzeit sind ja die Themen Weiterbildung und Qualifizierung in aller Munde. Kann

der Unternehmensservice auch in diesen Bereichen unterstützen?

Der Unternehmensservice berät selbstverständlich auch zu allen Fragen im Rahmen von Berufsausbildung, Umschulung, beruflicher Fort- und Weiterbildung oder aber Inklusion. Wichtig sind uns immer individuelle Konzepte und passende Lösungen für unsere Kunden. Wir unterstützen aktiv bei der Entwicklung und begleiten unsere Auftraggeber fachkundig bei der Umsetzung.

Gibt es auch Fördermöglichkeiten für Unternehmen?

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmensservice fungieren ebenfalls als erfahrene Lotsen zu den unterschiedlichen Förderinstrumenten. Sie beraten und unterstützen bei der Antragstellung und nutzen ihre guten Kontakte zu wichtigen Kooperationspartnern, wie zum Beispiel der Wirtschaftsförderung, der Agentur für Arbeit oder den Kammern – klar zum Vorteil der beratenen Unternehmen, die von den „kurzen Wegen“ des Unternehmensservice profitieren.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit? Kommen die Unternehmen zu Ihnen?

Unsere Branchenexperten sind selbstverständlich vor Ort im Westring 8 in der Hammer Innenstadt erreichbar. Auf Wunsch beraten wir die Unternehmen aber auch vor Ort und außerhalb der üblichen Geschäftszeiten. Durch diese Flexibilität sind wir stets in der Lage, die bestmögliche Beratung anzubieten und komplexe Sachverhalte rasch zu klären. Wir bieten den Unternehmen einen maßgeschneiderten und verlässlichen Service, persönlich und kostenfrei.

Wenn Sie passende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter suchen oder Fragen zu Ausbildungs- oder Qualifizierungsmöglichkeiten haben, berät Sie der Unternehmensservice des Kommunalen Jobcenters gerne.

Information:

Kommunales Jobcenter Hamm AöR,
Unternehmensservice
Friedhelm Frochte
Telefon 02381/17-6890

Digitalisierung im Kundenauftrag

Kleen & Partner liefert CAD, Web und App für Industrie und Bauwesen

Software-Entwicklung und Beratung von Ingenieuren und IT-Spezialisten

Für Kunden aus den Bereichen Industrie, Technik und Bauwesen entwickelt das im Hammer Technologie- und Gründerzentrum HAMTEC ansässige Ingenieurbüro Kleen seit 1995 individuelle Softwarelösungen und unterstützt Unternehmen bei der Optimierung von Prozessen und Automation.

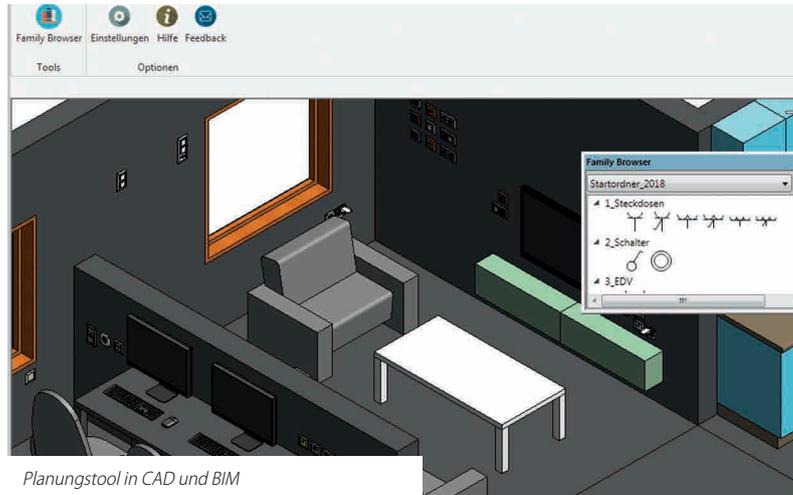
- Wie lassen sich seit vielen Jahren bestehende Arbeitsabläufe mit den rasanten Veränderungen durch die in allen Bereichen fortschreitende Digitalisierung vereinen?
- Wo lassen sich durch den Einsatz neuer Technologien Optimierungen erzielen?

Mit diesen und weiteren Fragen und Herausforderungen wenden sich Kunden an Uwe Kleen, Gründer und Inhaber des Hammer Unternehmens Ingenieurbüro Kleen. „Als Autodesk-Developer lag in den ersten Jahren nach der Unternehmensgründung der Fokus auf der Entwicklung von maßgeschneiderten Erweiterungen für CAD-Software. Nach schnellem Erfolg in diesem Bereich wurden darüber hinaus Schnittstellen zwischen CAD-Systemen und angrenzenden IT-Systemen realisiert“, erläutert der Dipl.-Ingenieur Uwe Kleen.

Vor etwa 10 Jahren veränderten sich die Anforderungen der Industriekunden radikal. Seitdem bietet das Ingenieurbüro in Kooperation mit der ebenfalls im HAMTEC ansässigen Firma FKT42 GmbH, die sich auf die Entwicklung innovativer und qualitativ hochwertiger Webseiten, Apps für iOS, Android und Windows sowie Software für Mac OS X, Windows und AutoCAD spezialisiert hat, neben der CAD-Programmierung auch Planungstools für Web und App an.



Uwe Kleen



Planungstool in CAD und BIM

Von der Entwicklung von CAD-Tools zur Zeichnung von Kabeltrassen über die Anbindung externer Datenquellen für die direkte Integration der Produktpalette von Kunden in verbreitete CAD-Systeme bis hin zur Implementierung zahlreicher Automatisierungen, die viel Zeit und Nerven sparen, wurden Aufträge jeder Dauer und Größe erfolgreich abgeschlossen.

Im Laufe der Jahre und nach Realisierung vieler Projekte haben sich die beiden Kooperationspartner ein besonders Know-how aufgebaut aus der Mischung von umfangreicher Erfahrung und Innovation. Es ermöglicht den Unternehmen heute, bestehende CAD-Programme durch Erweiterungen anzupassen und sie damit um neue Funktionen so zu erweitern, dass sie den Arbeitsalltag vereinfachen.

„Die gute Infrastruktur und das ideale Umfeld im HAMTEC, das wir vor allem gerne bei Kundengesprächen nutzen, waren uns bei der Weiterentwicklung unseres Unternehmens in den vergangenen 23 Jahren sehr hilfreich“, berichtet Uwe Kleen und fährt fort: „Um für unsere Kunden auf dem neuesten Stand zu sein, sind wir sehr gut vernetzt und als Gründungsmitglied in der Regionalgruppe buildingSMART Ostwestfalen Lippe/Münster/Osnabrück, in der es um BIM - Building Information Modeling – Bauwerksdatenmodellierung, eine Methode der optimierten Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Gebäuden und anderen Bauwerken mithilfe von Software und Industrie 4.0 geht, und im VDI (Verein Deutscher Ingenieure) ganz vorne dabei.“



Ingenieurbüro Kleen

Geschäftsführung Dipl.-Ing. Uwe Kleen
Münsterstraße 5
59065 Hamm
Telefon 02381 / 9292800
info@kleen-partner.de
www.kleen-partner.de



HAMTEC GmbH

Hammer Technologie- und Gründerzentrum
Münsterstraße 5
59065 Hamm
Telefon 02381 / 688-0
info@hamtec.de
www.hamtec.de

Geschäftsführung:
Andreas Est





Hof Kottmann – Ein Milchbauer im Wandel der Zeit

Seit 1602 ist der Hof, der zur Zeit von Jürgen und Andrea Kottmann geführt wird, im Familienbesitz. Angefangen hat alles mit der Milch.

„Wir sind einer der letzten Milchbauern in Bockum-Hövel und Heessen“, sagt Jürgen Kottmann. 85 Kühe werden derzeit auf dem Hof gehalten und ihr Wohl steht absolut im Vordergrund. In den letzten Jahren wurde viel in den so genannten „Kuh-Comfort“ investiert. Der Stall ist mit Liegematten und Ventilatoren ausgestattet. Spaltenschieber und Fressgitter sorgen für eine gute Versorgung der Kühe. Die Milch der Kühe wird zum Teil direkt vermarktet. Seit Februar 2016 steht auf dem Hof ein Milchautomat, der gut und gerne von den Kunden genutzt wird. Darüber hinaus bietet Familie Kottmann noch andere Waren aus eigener Herstel-

lung an, wie Essig, Sirup und Marmeladen. Kartoffeln und Honig bezieht die Familie von benachbarten Bauern und bietet diese ebenfalls in Ihrer Milchtankstelle zum Verkauf an.

Seit einiger Zeit werden auch Eier verkauft, die von glücklichen Hühnern stammen. Denn seit August 2017 besitzt Familie Kottmann ein eigenes Hühnermobil. Aufgrund der hohen Nachfrage, wurde im Mai 2018 bereits ein Weiteres angeschafft. Die Unterkünfte für die Tiere stehen auf umliegenden Feldern und Wiesen und sind besonders für die kleinen Hofgäste sehr interessant zu

beobachten, denn die Tiere können sich dort den gesamten Tag über frei bewegen.

Darüber hinaus bekommt man bei Familie Kottmann aber auch Fleisch. Derzeit werden Rinder und Hähnchen angeboten. Hierbei handelt es sich ausschließlich um eigene Tiere.

In Zukunft wird das Angebot sicherlich erweitert werden, denn die Erweiterung der Wirtschaftsküche zur Herstellung der Produkte ist bereits in Planung. „Aufgrund der strengen Vorschriften bei der Herstellung und Verarbeitung von Lebensmitteln ist

Matthias Kottman, Jürgen Kottmann, Andrea Kottmann und Firmenkundenbetreuer Werner Ardes (v. l. n. r.).



Das Hühnermobil

dieser Schritt einfach erforderlich“, weist uns Andrea Kottmann auf die Notwendigkeit hin. Vor allem die Vorgaben bzgl. der Kühlung von Lebensmitteln seien sehr hoch. Neben der Wirtschaftsküche steht aber auch bereits die nächste Generation in den Startlöchern. Sohn Matthias wird den Hof in Zukunft weiter führen, sodass Bockum-Hövel und Heessen der Milchbauer erhalten bleibt.

„Auf Dauer gilt es, den Wünschen der Kunden gerecht zu bleiben. Daher haben wir bereits ein paar weitere Dinge geplant, wie z. B. den Bau eines weiteren Kuhstalls“, gibt Sohn Matthias sich optimistisch für die kommenden Jahre. „Unseren Kunden

ist es wichtig, dass sie wissen, woher die Lebensmittel kommen, die sie verzehren und das können wir mit absoluter Sicherheit belegen“, ist sich Familie Kottmann einig.

Um sich einen Überblick über die Tätigkeiten auf dem Hof zu verschaffen, bietet Familie Kottmann auch Hofführungen an. Diese würden vor allem von den kleinen Kunden gerne genutzt.

„Wir haben monatlich mehrere Kindergärten und Schulen zu Gast, die sich genau ansehen, was es auf unserem Hof alles zu tun gibt und was man bei uns alles so kaufen kann.“

Die Familie Kottmann hat in den letzten Jahren viel in das Wohl ihrer Tiere investiert und ist sich sicher, dass sich das auch lohnt. „Die Nachfrage unseres Angebots bestätigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind und mit der Sparda haben wir seit vielen Jahren einen verlässlichen Partner an unserer Seite.“

Ansprechpartner für Firmenkunden

Werner Ardes und Andreas Pippel,
Telefon 02381 / 794-0



Erster Rundgang

Innovationszentrum für den Wissenstransfer



Die Detailperspektive zeigt den Eingangsbereich des Innovationszentrums Hamm. Animation: „DEGENER Architekten“

Auf dem Weg zu einem vitalen Technologie- und Wissenschaftsstandort kommt Hamm nach der Ansiedlung des Anwendungszentrums des Fraunhofer Instituts erneut einen großen Schritt voran. Ebenfalls in direkter Nachbarschaft zur Hochschule Hamm-Lippstadt (HSHL) wird ein Innovationszentrum errichtet.

„Der Baubeginn ist für Juni 2019 geplant, die Fertigstellung für das Frühjahr 2021“, sagt Wirtschaftsförderer und Geschäftsführer des Innovationszentrums Dr. Karl-Georg Steffens. „Das wird die Schnittstelle für den Wissenstransfer von der Hochschule in die Wirtschaftsunternehmen vor Ort.“

Das Innovationszentrum wird auf rund 3.500 m² Platz für den Austausch der besten Ideen bieten, an denen künftig Studenten und Wissenschaftler der HSHL und Beteiligte der Hammer Unternehmen gemeinsam arbeiten werden. Der Kostenrahmen liegt bei etwa 12,5 Millionen Euro bei einer Landesförderung in Höhe von 8,75 Millionen Euro.

In erster Linie soll das neue Innovationszentrum der Ort sein, an dem junge Existenzgründer oder solche, die es werden möchten, ausprobieren können, ob sich ihre Erfindungen und Geschäftsideen auch praktisch umsetzen lassen. Dafür wird modernste Infrastruktur zur Verfügung gestellt. Im Innovationszentrum wird es ein S1-Labor geben, in dem Materialprüfungen durchgeführt werden; außerdem ein Technikum, in dem prototypische Fertigungsstraßen

aufgebaut und getestet werden können. „Auch Unternehmen können sich hier einmieten“, sagt Andreas Möllenhoff, Prokurist des Innovationszentrums.

Für die Start-up-Szene ist auch die unmittelbare Nachbarschaft zum Fraunhofer Anwendungszentrum SYMILA mit einem VR-Labor (Virtuell Reality) besonders interessant.

Was das neue Innovationszentrum sonst noch zu bieten hat: Einen Multifunktionsraum für bis zu 199 Personen und im ersten Obergeschoss ein sogenanntes Living-Lab. Hier werden fertige Produkte auf Anwendbarkeit getestet. Das technisch Mögliche wird hier auf den praktischen Nutzen in der Anwendung gecheckt. Wie nah ein solches Living-Lab die tatsächlichen Bedürfnisse von Produktionsbetrieben trifft, zeigt das Interesse eines Leuchtenherstellers in der Region, der hier in Zukunft seine neuen Produkte unter Echtbedingungen testen will. Dazu werden reale Räume gebaut: Denkbar ist alles, vom Wohnzimmer über eine Werkstatt bis zum hochmodernen Operationsaal. Das umfangreiche Angebot des Innovationszentrums an Studierende, Gründer und Unternehmer wird abgerundet durch Co-Working-Spaces im zweiten Obergeschoss.

Information:

Wirtschaftsförderung Hamm
Dr. Karl-Georg Steffens
Telefon 02381/9293-100

Ansprechpartner

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH

Münsterstraße 5 · (Haus 4) · 59065 Hamm
Telefon 02381 / 9293-0, Fax 02381 / 9293-222
E-Mail info@wf-hamm.de
Internet www.wf-hamm.de

Geschäftsführer

Dr. Karl-Georg Steffens 02381 / 9293-100

Stellvertretender Geschäftsführer

Dr. Peter Becker 02381 / 9293-200

Büro der Geschäftsführung

Silke Rost 02381 / 9293-102
Iris Bauer 02381 / 9293-101
Kirsten Kruppa 02381 / 9293-101

Unternehmenskommunikation

Detlef Burrichter 02381 / 9293-104
Tobias Preußner 02381 / 9293-405
Carsten Lantzerath-Flesch 02381 / 9293-103
Britta Wagner 02381 / 9293-406

Finanzen und Personal

Oliver Plötz 02381 / 9293-500
Eugenia Guse 02381 / 9293-503
Ruth Krause 02381 / 9293-501
Philipp Schnickmann 02381 / 9293-504
Lars Wurst 02381 / 9293-502

Grundsatzfragen, Innovation, Arbeitsmarkt

Andreas Möllenhoff 02381 / 9293-404
Veronika Gorschlüter 02381 / 9293-206
Karin Kaplan 02381 / 9293-201
Wolfgang Thomaßen 02381 / 9293-205
Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet
Christian Jürgenliemke 02381 / 9293-203
Corina Mader 02381 / 9293-204

Ansiedlung und Standortentwicklung

Prokurist
Berthold Rinsche 02381 / 9293-300
Gertrud Dröge 02381 / 9293-301
Cathrin Feldhaus 02381 / 9293-304
Jens Handelsmann 02381 / 9293-302
Anne-Kathrin Jarosz 02381 / 9293-303
Maike Thier 02381 / 9293-305

Unternehmensentwicklung

Prokurist
Martin Löckmann 02381 / 9293-400
Anika Braun 02381 / 9293-401
Anne Drößler 02381 / 9293-407
Doris Ellingen 02381 / 9293-402
Martina Maul 02381 / 9293-403
Ruth Weber 02381 / 9293-202

Impressum

Herausgeber:
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH
Verantwortlich:
Dr. Karl-Georg Steffens
Redaktion, Text und Gestaltung:
Britta Wagner
Ursula Pfennig, Hamm
GESCHKE Werbeagentur, Hamm
Herstellung: Wilke Mediengruppe, Hamm
Auflage: 5.400